

**Von:** [Peter Juerss](#)  
**An:** [ORF-Kundendienst](#)  
**Cc:** [Initiative Steinhof](#); [umweltinitiative.wienerwald@drei.at](mailto:umweltinitiative.wienerwald@drei.at); "[Aktion21-pro Bürgerbeteiligung](#)"  
**Thema:** „Klimatag“ im ORF am 12.11.: Unser Klima unsere Zukunft  
**Datum:** Samstag, 02. November 2019 09:55:46

---

Eine Warnung: Dieser Artikel könnte Ihr Wohlbefinden stören. Am Paulinensteig beobachtete ich heuer eine Frau, wie sie einen mächtigen Baum umarmte. Diesen Baum gibt es nicht mehr, nur noch ein Stumpf mit einer Schnittfläche blieb davon. Zu Allerseelen nun ein Gedenken an tausende Bäume, die unter einer grün/roten-Stadtregerung im Wiener Stadtgebiet gefällt wurden. Und welchen Wert Ersatzpflanzungen hinsichtlich einer Kohlendioxyd(CO<sub>2</sub>)-Bilanz für die nächsten Jahre und Jahrzehnte haben.

Dazu die Frage: Wie viele Blätter hat ein Baum?

Leicht gestellte Frage, schwierige Antwort. Aber bedeutsam, denn davon hängt der CO<sub>2</sub>-Verbrauch durch Bäume aus der Luft ab. Das ist in weiterer Konsequenz die Maßeinheit für Ersatzpflanzungen.

CO<sub>2</sub>-Reduktion der Luft entsteht bekanntlich durch Photosynthese. Als ein wissenschaftlicher Auszug dazu zur Erinnerung: "Durch Photosynthese wird Lichtenergie in eine chemische Energie umgewandelt, mit deren Hilfe das in der Luft vorhandene CO<sub>2</sub> organisch in Form von Glucose gebunden wird." Dazu bedarf es Blätter, einer großen Anzahl an Blättern und deren (möglichst große) Oberfläche.

Wie viele Blätter hat nun ein (Laub-)Baum?

Überraschenderweise sind zu dieser Frage im Internet mehrere Schätzungen zu finden. Diese gehen von 20.000 für einen Apfelbaum über 30.000 für einen durchschnittlichen Laubbaum bis zu 60.000 bzw. 120.000 sowie 200.000 für eine Buche und sogar bis zu 800.000 für eine Eiche:

<https://talendo.ch/de/karriere-mag/2016/04/27/wie-viele-blatter-hat-ein-baum>  
<https://fermi-probleme.wordpress.com/2012/11/11/wie-viele-blatter-hat-der-baum-idee-1/>  
<https://www.gutefrage.net/frage/wie-viele-blaetter-haben-baeume>  
[http://www.helpster.de/wie-viele-blaetter-hat-ein-baum\\_206754](http://www.helpster.de/wie-viele-blaetter-hat-ein-baum_206754)

800.000 Blätter für einen Laubbaum (Eiche oder Buche) gab es auch in einem Bericht in der Kronenzeitung vom 10.8.2019. Naturwacht-Chef Toni Rei forderte darin für die damals bereits in Wien erfolgten Fällungen die Nachpflanzung von 20.000 Bäumen im Wiener Gemeindegebiet, "denn es dauert Jahre bis Bäume ohne Pflege überlebensfähig sind."

Wie viele Blätter hat nun so eine Ersatzpflanzung? 100 oder 500 oder 1.000 Blätter? Bei angenommenen 500 Blättern ergeben sich Relationen von **60 bis 1.600** entsprechend obiger Angaben als Bedarf für Ersatzpflanzungen je einzelner geschlägertem Baum um die CO<sub>2</sub>-Bilanz für die nächsten Jahre ausgeglichen zu gestalten!

Wie auch immer, jeder mutwillig geschlägerte Baum reduziert die CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Luft und ist deshalb ein Vergehen an der Umwelt und damit auch an der Menschheit. In diese Kategorie fällt das zweite Baummassaker an ca. 100

Bäumen zuletzt am 11.10.d.J. auf den Steinhofgründen in Wien (siehe <https://www.facebook.com/media/set/?set=oa.2424680987641073&type=3> bzw. <http://www.steinhof-erhalten.at/> ).

Nachdem heuer im Wiener Gebiet viele Bäume geschlägert wurden (neben den Steinhofgründen auch am Paulinensteig, im Lainzer Tiergarten -> lt. Daniel Kehlmann u.a., Donauinsel, Modena-Park, Körner-Kaserne und an weiteren Orten) und jetzt beispielsweise auf dem Karlsplatz ein 70 Jahre alter Baum gefällt wurde und es für diesen **nur 3(!) Setzlinge als Ersatz** geben soll, ist die CO<sub>2</sub>-Bilanz in Wien ganz miserabel. Auf den Steinhofgründen soll es für 92 gefällte Bäume **nur 2,4 Setzlinge pro gestandenem Baum** geben. Das reicht bei weitem nicht für eine ausgeglichene CO<sub>2</sub>-Bilanz der nächsten Jahre. Das reicht vielleicht in 20, 30 oder in 40 Jahren, bis dahin haben wir in diesem Klima bereits gelitten.

Die Angaben für 2,4 (GESIBA für die Steinhofgründe) bzw. 3 (am Karlsplatz) als einen Ersatz für einen Baum sind Zahlen um einfache Gemüter zu beeindrucken, letztlich jedoch eine reine "Pflanzerei". Hier innerhalb der Wohnhausanlage Sandleitengasse/Erdbrustgasse/Degengasse steht als Beispiel ein gewaltiger Baum, der hat fast 2 Meter an Durchmesser. Daneben steht so ein "Krispindel" mit 5 cm Durchmesser. Da sagt schon die Optik, das reicht nicht als Ersatz, auch mehrere von diesen Setzlingen reichen nicht.

Das aktuelle Ausmaß an Hitzeperioden, Dürre, Stürme, Überschwemmungen und Vermurungen (die Alpen zerbröseln, die Bergbauern kommen mit der Mure ins Tal) zeigt, wir können nicht mehr von einer Klimaänderung oder einem Klimawandel sprechen, sondern es sind bereits Klimakatastrophen, die hier stattfinden. Die Neupflanzungen der Gemeinde Wien sind langfristig vielleicht löblich, aber kurz- und mittelfristig angesichts der hier ausgeführten Schlägerungen völlig ungenügend. Stoppt die Klein-Bolsonaros von Rot und Grün, sie geben sich ökologisch, zerstören aber die Natur.

PS: Bezüglich einer Abschätzung der Anzahl von an der Photosynthese beteiligter Blätter könnte theoretisch das Laub von Bäumen getrennt gesammelt, getrocknet, gewogen und durch das Gewicht einer spezifizierten Anzahl von Blättern dividiert werden. Sofern jemand das machen will.

PPS: Die Aussage der GESIBA, die am 11.10. gefällten Bäume auf den Steinhofgründen wären schadhaft gewesen, ist nicht glaubhaft. Die Bäume wurden sofort gehäckselt - das nennt man Beweismittelunterdrückung. Sie wollen in einem Wald- und Erholungsgebiet betonieren - das ist die Wahrheit.

Demnächst werden die Baumaschinen auffahren und mit den Betonierungen in dem Wald- und Erholungsgebiet Steinhofgründe sowie in einem mit den Otto-Wagner-Bauten kulturhistorisch bedeutenden Gebiet nach dem Willen der rot/grünen Stadtregierung beginnen. Nichts gegen neuen Wohnbau, aber dieser muss nicht gerade in einer Zeit der Klimakatastrophen auf Kosten eines Waldes und eines abgegrenzten Erholungsgebietes erfolgen. Auch die Tierwelt wurde auf den Steinhofgründen erheblich gestört, auf der oben erwähnten Webseite von "Steinhof-erhalten" sieht man beispielsweise flüchtende Eichhörnchen. Von der Vogelwelt, wie beispielsweise den Spechten, gar nicht zu sprechen. Da behaupten hier politische Parteien, sie seien der Ökologie verbunden und würden das Umweltschutz- bzw. auch das Tierschutzvolksbegehren fördern. So kommen wir mit der Klimabewältigung nicht weiter. Danke, solche Vertreter einer Ökologie brauch' ich nicht (ich bin definitiv ein Wechselwähler und keiner Partei

zugehörig).

--

PPPS: Meine Frage zu Allerseelen: Wann ist der nächste Urnengang?

Freundlich grüßt // Best regards  
Peter Jürß // Peter Juerßs  
Informationstechnologe (i.R.) // IT Consultant (retired)

Rohrergasse 12/9/1  
A-1160 Wien  
Austria/Europe

Festnetz: +43/(0)1 /526 49 61 (bevorzugt, mit Anrufbeantworter)  
Mobil: +43/(0)680/331 48 60  
Mailto: [juerssp@aon.at](mailto:juerssp@aon.at)

----- Weitergeleitete Nachricht -----

**Betreff:**Eine kurze Geschichte der Proteste gegen eine Verbauung der Steinhofgründe (Otto-Wagner-Areal)

**Datum:**Mon, 14 Oct 2019 13:43:19 +0200

**Von:**Peter Juerßs <[juerssp@aon.at](mailto:juerssp@aon.at)>

Eine kurze Geschichte der Proteste gegen eine Verbauung der Steinhofgründe (Otto-Wagner-Areal).

- Bei einer gemeindeweiten Wiener Volksbefragung vom 10. bis 12. Dezember 1981 zeigte sich, dass die Mehrheit der Bevölkerung einen Verbau des Gebietes ablehnte.
- Bei einer öffentlichen Begehung des Ostteils des Geländes am 21. September 2011 mit Planungsstadträtin Maria Vassilakou und bei einer Bürgerversammlung am 28. September 2011 artikulierte sich deutlicher Widerstand von diversen Bürgerinitiativen. Diese forderten die Erstellung eines Gesamt-Konzepts zur Nachnutzung des Areals zu Gunsten des gemeinschaftlichen Nutzens, bevor Baumaßnahmen getroffen werden. Ein Nachnutzungskonzept liegt bis heute nicht vor.

( [https://de.wikipedia.org/wiki/Steinhof\\_\(Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Steinhof_(Wien)) )

- Unter dem Ehrenschutz der inzwischen verstorbenen Prof. Ernst Fuchs und Prof. Bruno Thost fand bereits am 25. September 2014 eine Demo mit Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch u.a. vor dem Parlament und dem Wiener Rathaus statt. Dabei ging es nicht nur um den Erhalt des Weltkulturerbes für Wien als auch gegen die Verbauung der Steinhofgründe sowie um den Schutz weiterer historischer Gärten und Stätten. Weder Vassilakou, noch Chorherr, noch Häupl, noch Ludwig, noch Ellensohn, noch Sima, noch irgendein anderer Repräsentant der Stadtregierung zeigte sich damals beim Rathaus. Eine Petition wurde mangels Entgegennahme nach einem historischen Vorbild an ein Tor des Rathauses genagelt.

Weitere Proteste vor allem seitens der Initiative "Steinhof erhalten" folgten. Inzwischen wurden in zwei Tranchen etwa 200 gesunde Bäume (neben anderen Schlägerungen im Wienerwald) in Zeiten der Klimakatastrophen gefällt.

Wenn Grün und Rot die Zeichen nicht erkennen können, dann müssen sie sich sagen lassen, dass wir sie für eine Bewältigung der Klimakrisen nicht brauchen können. Mit Witzaktionen, wie Wanderbäume und Begrünung von Wartehäuschen, kommen wir nicht weit. Bis aus den spärlichen

Ersatzpflanzungen etwas wird, sind die Alpen zerbröseln.

Auch in der Zwischenkriegszeit soll es bereits eine Entscheidung gegen einen Verbau des Steinhof-Gebietes gegeben haben.

Nähere und weitere Details können Sie sicher durch die Initiative "Steinhof erhalten" bekommen:

<http://www.steinhof-erhalten.at/>